

SONNTAGS UNTERWEGS

Wald, Gold und Gesundbrunnen

Das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und ein Stadtforst mit etwa 1080 Hektar brachten Eberswalde schon im 19. Jahrhundert den Beinamen „Waldstadt“ ein. Bereits 1830 ging wegen des Waldreichtums die Forstakademie von Berlin nach Eberswalde, die heute noch als „Hochschule für nachhaltige Entwicklung“ Studierende aus vielen Ländern hat. Obwohl Eberswalde 1945 wegen der Rüstungsproduktion stark beschädigt wurde, gibt es einige Sehenswürdigkeiten in der 1276 erstmals erwähnten Stadt zu sehen, wie den historischen Marktplatz mit dem Alten Rathaus samt Löwenbrunnen oder Reste einer mittelalterlichen Stadtmauer. Im Zentrum kann die hochgotische Maria-Magdalenen-Kirche aus dem 13. Jahrhundert mit ihrer hohen gemauerten Kirchturmspitze besichtigt werden. Im ältesten erhaltenen Fachwerkhaus der Stadt, der ehemaligen Adler-Apotheke von 1623, befindet sich ein Museum für Regionalgeschichte. Dort ist auch eine Nachbildung des berühmten Eberswalder Goldschatzes aus dem 9. Jahrhundert v. Chr. ausgestellt. Das Original ist bis heute im Moskauer Puschkin-Museum. Eberswalde ist auch als Bade- und Luftkurort bekannt. Es gab ab Mitte des 18. Jahrhunderts einen Gesundbrunnen sowie zahlreiche Versuche, die eisenhaltigen Quellen für einen Kurbetrieb zu nutzen.

Rocco Thiede



Die ehemalige Adler-Apotheke ist eines der bedeutendsten Baudenkmale im Land Brandenburg. Foto: Thiede; Karte: SUV-Grafik © Mit freundlicher Unterstützung Falk Verlag Ostfildern

